

Protokoll der Sitzung des Arbes-AK-BE

am 22.6.2019 in Radolfzell, gefertigt von Josef Martin.

Teilnehmer: Karl Behrle, Dr. Dirk von Wichert, Albert Schmid, Ernst Rihm, Josef Martin.

Einleitend wurde die weitere Vorgehensweise im AK-Pflege diskutiert und die nächsten Schritte vereinbart, diese sind:

1. Darstellung der Situation im Betreuungs- und Pflegebereich
2. Beschreibung der nächsten Ziele
3. Erste Maßnahmen

1. Situationsbeschreibung

Wir stehen erst am Anfang der Auswirkungen der demographischen Entwicklung und bereits jetzt ist es unmöglich die notwendige Zahl an Pflegekräften bereitzustellen, um die Versorgung zu sichern. Bei älteren Menschen geht es dabei nicht nur um Pflege, mehr als drei Viertel der Älteren ist nicht pflegebedürftig, viele brauchen aber Unterstützung im Alltag, um weiterhin möglichst eigenständig leben zu können. Dieses Versorgungsangebot muss geschaffen werden. Dieses muss aber bei der zu erwartenden zunehmenden Altersarmut finanziell so gestaltet sein, dass die notwendige Hilfe auch selbst finanziert werden kann, weil eine Unterstützung von anderer Seite nicht gegeben ist. Dies kann nach all den vorliegenden Erfahrungen und Erkenntnissen nur im Rahmen von bürgerschaftlicher Selbsthilfe gelingen. Die nun fast 30 jährige Erfahrung mit Seniorengenossenschaften und ähnlich organisierten Vereinen zeigt, dass dies funktionieren kann

2. Die nächsten Ziele.

Bewusstseinsänderung

Wir müssen eine Bewusstseinsänderung bewirken. Mit den althergebrachten Strukturen können die auf uns zukommenden Probleme nicht alle gelöst werden. Staatliche Regelungen und Angebote werden künftig nicht mehr ausreichen, um den tatsächlichen Bedarf der Menschen zu decken, Angebote auf dem freien Markt werden für viele nicht erschwinglich sein. Den Menschen muss das Bewusstsein vermittelt werden, dass Selbsthilfe zwingend erforderlich ist, wenn wir unsere Lebensqualität erhalten, oder gar verbessern wollen.

Genossenschaftsidee

Die Genossenschaftsidee des vorvergangenen Jahrhunderts zeigt beispielhaft auf, dass auf diese Weise Lösungen erreicht werden können. Für bürgerschaftliche Strukturen ist die Rechtsform e.G. allerdings eher ungeeignet, weil zu aufwendig und formalistisch, entscheidend ist die dahinter stehende Idee, einer für alle, alle für einen, also das Prinzip der Gegenseitigkeit.

Rahmenbedingungen für Freiwilligenarbeit

Für Freiwilligenarbeit müssen bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden. Freiwilligenarbeit muss von bürokratischen Hemmnissen befreit werden, wenn es gelingen soll, die notwendige Anzahl an Menschen hierfür zu motivieren.

Menschen tun etwas für sich und für andere. Die Qualität dieses Tun's regelt sich dabei nach bisherigen Erfahrungen weitgehend selbst.

für den Bereich der Pflege Norden und pflegebegleitenden Tätigkeiten durch bürgerschaftlich engagierte, die notwendigen zu schaffen, um Menschen für die Übernahme von solchen Aufgaben zu motivieren.

Bürgerschaftlicher Selbsthilfe einen gesetzlichen Rahmen geben.

Auf den Bereich der bürgerschaftlichen Selbsthilfe wirken viele gesetzliche Regelungen, es ist zunehmend schwierig sich zurecht zu finden und sehr viele wichtige Dinge sind offen. Man unterliegt dadurch der Willkür bei der Auslegung, z.B. durch Anwendung von Regeln für andere Bereiche, die aber die Besonderheiten von bürgerschaftlichen Strukturen nicht berücksichtigen. Es bedarf eines eigenen Gesetzes, das die Eigenheiten des BE berücksichtigt und dieses dadurch fördert.

3. Maßnahmen

Wenn die gesetzten Ziele erreicht werden sollen, wird eine große Zahl an Maßnahmen erforderlich sein, der Maßnahmenkatalog ist dabei ständig zu überprüfen und fortzuschreiben. An der Erstellung eines Maßnahmenkatalogs sollten möglichst viele mitwirken

Nächste Schritte

- Versand eines ersten Entwurfes eines Maßnahmenkataloges an alle Mitglieder der Arbes, mit der Bitte diesen auf Basis eigener Erfahrungen zu ergänzen.
- Verbündete suchen, auch in anderen Bundesländern.
- Beratung des ergänzten Maßnahmenkataloges bei Veranstaltungen oder/und in Internetforen.
- Erstellung eines endgültigen Papiers
- Vereinbarung von Terminen mit Politik und Verwaltung um das Papier zu weiterzugeben und zu erläutern.
- Durchführung von örtlichen Veranstaltungen um eine Bewusstseinsänderung zu erwirken und um Menschen zum mitmachenden zu motivieren.